

Hoch über dem Kinzigtal am 20. Juni 2010

Organisation: Erwin Armbruster



Auf dem Tälerpfad nach Gengenbach

Nur eine kleine Wanderschar von acht Personen machte sich mit zwei PKW an diesem Sonntagmorgen auf den Weg ins Kinzigtal. Vermutlich hat das unsichere Wetter viele Wanderer von der Teilnahme abgehalten. Die Teilnehmer mussten ihren Aufbruch aber nicht bereuen, hatten wir doch bei Sonnenschein ein wunderbares Wanderwetter mit angenehmen Temperaturen.



Start der ca. 17 Kilometer langen Wanderung war um kurz nach 10 Uhr in Biberach. Von dort hatten wir aus dem Kinzigtal heraus zunächst einen längeren Anstieg zu bewältigen, bevor es mit leichten Auf- und Abstiegen immer auf etwa halber Höhe in sieben verschiedene Seitentäler entlang des Kinzigtals in Richtung Gengenbach ging. Es war keine schwere, aber doch anspruchsvolle Wanderung mit insgesamt 540 Höhenmetern. Entschädigt wurde man immer wieder mit herrlichen Ausblicken und an diesem Tag

sehr guter und klarer Fernsicht. Bei unserer Mittagsrast am Festplatz Paulischänzle hatte man einen Ausblick über Gengenbach und Offenburg bis nach Straßburg. Dabei konnte man sogar das Straßburger Münster klar erkennen. Der frische Wind bei der Mittagspause erforderte für kurze Zeit eine Jacke.

Bei Halbzeit kamen wir an Müllers Mühle vorbei. Dies ist eine alte Mühle, die zu einem wunderschönen Wandergasthaus ausgebaut wurde. Wir ließen diese jedoch links liegen und wanderten weiter unserem Ziel entgegen.



Nach vielen weiteren Ausblicken auf das Kinzigtal erreichten wir die Weinberge von Gengenbach. Dort kamen wir an der kleinen Portiunkula - Kapelle vorbei, die wir noch in Augenschein nahmen. Nach einem Schwenk durch die Weinberge tauchte dann uns gegenüber das "Bergle", Wahrzeichen von Gengenbach, (Bild unten) mit seiner Jakobskapelle auf. Nun waren wir dem Ziel nahe und stiegen alsbald nach Gengenbach hinab.

In einem schönen Biergarten in einem Hinterhof abseits des Trubels ließen wir bei einem Vesper und manchem Viertele den Tag ausklingen. Es hat uns so gut gefallen, dass wir bewusst den Zug zurück nach Biberach eine Stunde später nahmen. So konnten wir auch noch einen kleinen Rundgang durch die Altstadt machen. Die schmale Engelgasse mit ihren vielen Fachwerkhäusern, Brunnen und dem herrlichen Blumenschmuck war dann nochmals ein Höhepunkt an diesem Tag, bevor die Heimfahrt angetreten wurde. Pünktlich gegen 20 Uhr erreichten wir wieder die Heimat.

